

Briefe an Menschen

Neue Gesichter bald im Kirchenvorstand und Pfarreirat. Kirche mit Gesicht wie auch in den sozialen Aktionen, den kirchlichen Seniorenheimen, den Kindertagesstätten, Schulen, Katechese-Gruppen, Gottesdiensten, Aktionskreisen. Synodale Gruppen und Gremien wurden hier gewählt. In der Politik ging es eher um „Köpfe“.

Lange wird mir der riesige Stapel Briefe nachgehen, den ich mit Pastor John im Gemeindezentrum auf die ehrenamtlichen Austräger der Ortsteile Kalkars verteilte. Ich meinte, jede Straße unserer Dörfer zu kennen. Zwei Mal gut 4.000 Din-a-4-Briefe nahmen wir für die Pfarrei Heilig Geist einzeln in die Hand: Hinter jeder Adresse ein Mensch, ein getaufter Katholik, eine eigene Lebensgeschichte, eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Leben, ein Beziehungsfeld von Familie, Beruf: eine von Gott ins Leben gestellte einmalige Person mit Vorstellungen, Träumen, Sorgen, Hobbies, Ideen, Plänen, ...

Sechs Stunden konnte ich so „Menschen“ in die Hand nehmen! Eine intensive Meditation. Sind sie für Gott eine gute Adresse? Sind sie das, was Paulus benennt: „Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi, ausgefertigt durch unseren Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes in Herzen von Fleisch“ (2 Kor 3, 3)

Sind wir von Gott gut „gebrieft“ und werden mit Freude gelesen? Sind wir „geschickt“ genug, anderen das Leben zu verschönern, zu verzaubern, zu bereichern? Sind unsere Aussagen lesenswert, unsere Botschaften sinnvoll und zielführend? Kommt an, was wir enthalten?

Die verschwindend kleinen Gemeinden des Mittelmeers waren damals gut vernetzt und haben sich mit heute noch lesenswerten Briefen bestärkt, 21 wir besitzen noch im Neuen Testament. Bei allen anstehenden Anforderungen der künftigen Gemeindeformen ist das Lesen dieser Briefe kein schlechter Rat. Im Winter haben wir Zeit dazu, im Advent könnte uns manches Licht aufgehen.

Den durch die vielen tausend Wahlbriefe am Wochenende Gewählten wünsche ich Gelassenheit und Geist, Gemeinschaft und Gebet, Gottvertrauen und Mut, Ruhe und Hörbereitschaft, Gottes Segen und Gestaltungskraft. Als die Briefe so durch meine Hände gingen, dachte ich, wie Gott unser aller Leben jeden Tag in seinen Händen hält und uns geschickt zu den Menschen sendet.

Alois van Doornick
Kalkar